



leicht für die Bevölkerung. Allein die Stadt war und blieb unzerstört. Wie mußten wir dem Schicksal dankbar sein.

Nach Beendigung des Krieges schlugen die Amerikaner in Heidelberg ihr Quartier auf, während Baden-Baden zum Sitz der französischen Militärregierung bestimmt wurde. Nun wußten wir, warum die beiden Städte geschont wurden. Wir wußten auch, daß wir für diese Schonung unseren Tribut bezahlen mußten.

Die Bürde der folgenden Jahre war nicht leicht zu tragen. In die Hotels zogen die französischen Verwaltungsstellen, in die Wohnungen die französischen Familien. Die Bevölkerung wurde auf einen knappen Raum zusammengedrängt. Es gab für die Deutschen kaum ein Lokal, das sie besuchen konnten. Natürlich war auch nicht daran zu denken, einen Kurgast unterzubringen. Baden-Baden trug das Gesicht einer französischen Stadt zur Schau. Nur in den Verwaltungsstellen war ein lebhaftes Kommen und Gehen.

Kein Schatten ohne Licht. Schon einmal in der Ära Bénazet hatte Baden-Baden seine „Franzosenzeit“. Auch jetzt gab es wieder eine Fülle von